

Im Waisenhaus prügeln sich die Kinder und spielen Krieg

MARKDORF (il) - In einem ästhetisch ansprechenden und bewegenden Gottesdienst mit Pfarrerin Christiane Quincke und Kaplan Markus von Chamier machte der Freiburger Arzt Peter Krimmel die Not in Albanien deutlich. Er stellte die Arbeit in einem albanischen Waisenhaus in Saranda vor.



Engagiert: Die Gruppe aus Freiburg bittet musikalisch um Unterstützung des Waisenhauses in Albanien.
SZ-Foto: Ingeborg Lehmann

„Dieses Land möchte ich näher kennen lernen.“ Das war der Wunsch von Peter Krimmel, nachdem er 1991, noch vor dem politischen Umbruch, die entsetzlichen Verhältnisse gesehen hatte. 1993 setzte der in Stegen bei Freiburg niedergelassene Arzt seine Idee in die Tat um und gründete den Verein Albanien Democracy. Es sollte Hilfe zur Selbsthilfe geleistet werden, damit die Albaner trotz ihrer Armut und Mittellosigkeit soweit irgend möglich in ihrem Land bleiben können. Hilfstransporte wurden organisiert, Sprachkurse ermöglicht. Unter-

stützung kam von den Kirchengemeinden in Markdorf und dem ganzen Kirchenbezirk.

2000 übernahm man eine Patenschaft für ein Waisenhaus in der Stadt

Saranda im Süden des Landes. Das Haus beherbergt bisher 50 Kinder und Jugendliche zwischen vier und 18 Jahren. Weitere 50 Kinder sollen aufgenommen werden.

Schlimm sei nicht nur der Zustand des Hauses, sondern vor allem auch die seelische Verfassung der Kinder und Jugendlichen, berichtete Krimmel. „Sie prügeln sich und spielen Krieg, haben nie ein anderes normales Leben gesehen.“ Krimmel gelang es, vier Zivildienstleistende freistellen zu lassen, die die Kinder vor Ort betreuen. Es sind KJG-Leiter und eine eingeschworene Gruppe junger engagierter Leute. An Pfingsten dieses Jahres waren sie zum ersten Mal vor Ort.

Geschockt von der Not dieser Kinder kamen sie zurück und wollten dort helfen. „Aber die Zivis müssen von uns ernährt werden“, sagte Krimmel und wandt sich mit diesem Anliegen an die Markdorfer Kirchengemeinden. „Es wird hoffentlich gelingen, dass wir das gemeinsam schaffen“, fügte der Arzt hinzu.

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter wurde zu Beginn des Gottesdienstes verlesen. „Eine heiße Er-

zählgeschichte, aber die Menschen bleiben cool dabei.“ Und das, obwohl die Geschichte sehr real sei: „In Albanien trägt sie sich zu.“

Die jungen Christen, die aus Stegen bei Freiburg angereist waren und den Gottesdienst musikalisch gestalten, lösten Betroffenheit aus mit ihrer Geschichte vom barmherzigen Samariter. Mit Liedtexten wie „Mit gezeichneten Menschen sind wir unterwegs zu dir ... Wenn wir teilen und heilen sind wir unterwegs zu dir“ berührten sie die Kirchgänger in Sankt Nikolaus an diesem Samstagabend.

i Wer den Verein Albanien Democracy unterstützen möchte, kann dies bei der Volksbank Freiburg (BLZ 680 900 00) tun. Hier ist eigenständig ein Spendenkonto unter der Nummer 27 192 726 eingerichtet. Für Spendenbescheinigungen ist die komplette Postadresse des Spenders notwendig.